

Beiträge zur Geschichte des Klosters Lorsch (Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße. Sonderband 4) Lorsch 1978, 411 S., zahlr. Abb., DM 20. – Der Sammelband vereinigt über 30 Arbeiten, vorwiegend Gedenkreden und Vorträge aus den letzten 15 Jahren, die bisher meist nur in lokalen Publikationen zugänglich waren; genannt seien: Heinrich B ü t t n e r, Ein Gedenken zur Gründung des Klosters Lorsch vor 1200 Jahren (S. 25–39); Hans-Peter W e h l t, 1200 Jahre Reichsabtei Lorsch (S. 43–62); Josef F l e c k e n s t e i n, Erinnerung an Karl den Großen. Zur Torhalle von Lorsch und zum Kaisertum Karls (S. 63–77); Theodor S c h i e f f e r, Zum 1100. Todestag König Ludwigs des Deutschen (S. 145–164); Heinrich B ü t t n e r, Lorsch und St. Gallen (S. 213–226); Friedrich K n ö p p, Die Bibliothek der Reichsabtei Lorsch. Ein Beitrag zu ihrer geistesgeschichtlichen Bedeutung (S. 227–252); Heinrich F i c h t e n a u, Abt Richbod und die Annales Laureshamenses (S. 277–304, mit einem Nachwort von 1978); Karl Josef M i n s t, Herzog Tassilo in Lorsch (S. 313–331); Hans W e r l e, Die Vögte der Reichsabtei Lorsch im 11. und 12. Jahrhundert (S. 351–357). Mehrere weitere Beiträge befassen sich mit der berühmten Lorsch-Königshalle und ihrer jüngsten Restaurierung.
R.S.

Adolf D e i s s m a n n, Geschichte des Benedictinerklosters und des Freifleckens Walsdorf, hg. von Gerhard B u c k (Schriftenfolge Goldener Grund 18) Camberg 1978, Camberger Verlag Ulrich Lange, XIII u. 202 S., ist der anastatische Neudruck einer Monographie von 1853, versehen mit berichtigen Fußnoten und einer knappen Einführung des Herausgebers. Das im nördlichen Taunus (ma. Diözese Trier) gelegene Kloster entstand kurz vor 1156 als Gründung des Priesters Gottfried, wurde anfangs von Mönchen, seit dem 13. Jh. von Nonnen bewohnt und ging im Dreißigjährigen Krieg unter.
R.S.

Werner P a r a v i c i n i, Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Moers in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 179 (1977) S. 7–113. – Die burgundische Politik in der zweiten Hälfte des 15. Jh. hat in bezug auf Nordwestdeutschland und insbesondere den niederrheinischen Raum noch keine umfassende Darstellung erfahren. Der Vf. nimmt sich in der umfangreichen Studie dieses Desiderats an und untersucht einerseits die westeuropäischen Verbindungen der Grafen von Moers, andererseits die burgundische Einflußnahme in Geldern, Kleve und Moers. Dies geschieht auf der Grundlage eines Briefwechsels zwischen den Grafen von Moers und der Familie Croy, der zwar durch H. Keussen (Urkundenbuch der Stadt und Herrlichkeit Krefeld und der Grafschaft Moers [1938–1940]) bekanntgemacht, aber nicht gedruckt war und den der Vf. in einem Anhang (S. 67–78) im Wortlaut mitteilt. Die 8 Briefe (im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf) aus den Jahren 1465–1476 und weitere Korrespondenz aus den Stadtarchiven von Elburg und Zutphen, die der Vf. S. 78–83 mitteilt, geben Aufschluß über die Rolle, die Graf Vincenz von Moers in der geldrischen Frage spielte und die ihn in Gegensatz zu Burgund geraten ließ, was schließlich zur Besetzung der Grafschaft Moers durch Karl den Kühnen führte.
Werner Bergmann

Wilhelm J a n s s e n, Stadt und Stadtherr am Niederrhein im späteren Mittelalter, Rheinische Vierteljahresblätter 42 (1978) S. 185–208, ist ein mit Anmerkungen versehener Vortrag, der die Entwicklung des Verhältnisses von Stadt und Stadtherr vor allem durch die Wandlung des Stadtherrn zum Landesherrn bestimmt sieht. Ausgehend von den Städtegründungen des 14.